

Ökumenischer Gottesdienst auf NOA4

Sonntag, 26. April 2020



1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

Text: Eckhart Bücken © Strube Verlag, München | Melodie: Fritz Baltruweit © tvd-Verlag Düsseldorf

1. Das ist der Tag, den Gott gemacht, / der Freud in alle Welt gebracht.
Es freu sich, was sich freuen kann, / denn Wunder hat der Herr getan.

4 Wir schauen auf zu Jesus Christ, / zu ihm, der unsre Hoffnung ist.
Wir sind die Glieder, er das Haupt; / erlöst ist, wer an Christus glaubt.

5 Nun singt dem Herrn das neue Lied, / in aller Welt ist Freud und Fried.
Es freu sich, was sich freuen kann, / denn Wunder hat der Herr getan.

Text: Heinrich Bone, EGB 1975, Friedrich Dürr (4. Strophe) © Diözesancaritasverband Eichstätt | Melodie: nach Johann Leisentritt 1567

1. Ich glaube an den Vater, den Schöpfer dieser Welt,
der uns mit seiner Liebe in seinen Händen hält.
Er schuf aus Nichts das Leben, den Mensch als Frau und Mann:
die Krone seiner Schöpfung, ich glaube daran.

2. Ich glaub' an Jesus Christus, der auf die Erde kam,
der, Mensch wie wir geworden, die Sünde auf sich nahm.
Er ist am Kreuz gestorben, doch brach er neue Bahn:
denn er ist auferstanden. Ich glaube daran.

3. Ich glaube an den Geist, den man im Herzen spürt,
der, überall zugegen, uns Gottes Wege führt.
Er wird die Welt verwandeln und treibt uns weiter an,
in Gottes Sinn zu handeln, ich glaube daran.

4. Ich glaube an Gemeinschaft mit Gott als Fundament.
Ich glaube an die Liebe, die einigt, was uns trennt.
Wir werden auferstehen, wie Christus es getan:
die Schuld wird uns vergeben. Ich glaube daran.

Text und Musik: Markus Pytlík © Strube Verlag, München

1. Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit! / Schon sinkt die Welt in Nacht und Dunkelheit.
Geh nicht vorüber, kehre bei uns ein. / Sei unser Gast und teile Brot und Wein.

2. Weit war der Weg. Wir flohen fort vom Kreuz. / Doch du, Verlorner, führtest uns bereits.
Brennt nicht in uns ein Feuer, wenn du sprichst? / Zeige dich, wenn du nun das Brot uns brichst.

3. Weihe uns ganz in dein Geheimnis ein. / Lass uns dich sehn im letzten Abendschein.
Herr, deine Herrlichkeit erkennen wir: / Lebend und sterbend bleiben wir in dir.

Text: Peter Gerloff | Musik: William Henry Monk 1861